

Was verstehen wir unter “Befähigungen”?^[1]

Versuch einer Definition

Um ihr gesamtes persönliches Potential nutzen zu können, müssen Menschen die Möglichkeit haben, gesund zu bleiben und am kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Leben teilhaben zu können. Allgemein formuliert müssen Menschen befähigt werden, Verantwortung für ihr eigenes Leben zu übernehmen. Sie müssen fähig sein zu denken, Entscheidungen zu fällen und entsprechend ihrer Überzeugungen davon, was richtig ist, zu handeln. Diese Fähigkeiten, Eigenschaften und Merkmale fassen wir unter dem Begriff der menschlichen ‚Befähigungen‘ zusammen.

Menschen (individuell und in verschiedenen Gruppen) unterscheiden sich in ihren Befähigungen ihr menschliches Potential zu verwirklichen. Diese Unterschiede lassen sich auf eine Vielzahl von kontextspezifischen Faktoren zurückführen. So kann der Zugang zu sauberem Wasser und zu Lebensmitteln das derzeitige und zukünftige Potential und Wohlergehen eines Menschen beeinflussen. Der Zugang zu einer Grundschulbildung wirkt sich auf die Alphabetisierungsrate aus, die ihrerseits einen großen Einfluss auf die Gesundheit, die Fähigkeit neue Landwirtschaftstechniken zu erlernen usw. haben kann.

Die diesem Projekt zugrundeliegende These lautet, dass der in der Schule angebotene Zugang zu Fachwissen die Entwicklung von menschlichen Befähigungen positiv beeinflussen kann. In disziplinär strukturierten Gemeinschaften konstruiertes Wissen ermöglicht es jungen Menschen, „das bisher nicht Gedachte zu denken“.

Die erkenntnisleitenden Fragen unserer Forschung lauten: 1) Ist es möglich zu bestimmen, wie geographische Bildung zur Entwicklung von menschlichen Befähigungen beitragen kann? 2) Mit welchen Folgen für ihre zukünftigen Möglichkeiten und ihr zukünftiges Wohlergehen müssen junge Menschen rechnen, wenn sie über keine geographische Bildung verfügen?

^[1] Der Ansatz der Befähigungen wurde von Amartya Sen im Kontext der Überlegungen zur menschlichen Entwicklung und der Wohlfahrtsökonomie entwickelt. Der Ansatz wurde zunächst von Martha Nussbaum und später auch von anderen weiterentwickelt.